

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 262 | Dezember 2015

Der LewitzKurier wünscht allen Einwohnern ein frohes und gesundes
Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



Viele Weihnachtsangebote zum Stöbern und Kaufen



Die Band 'Klangfarben' der Dreescher Werkstätten



Dicht umlagert - die BCC-Minis



Programm der Grundschule Plate



Lange erwartet - der Weihnachtsmann am Nachmittag



Abendlicher Ausklang in gemütlicher Glühwein-Atmosphäre

**MIT DIESEN FOTOIMPRESSIONEN VOM 21. BANZKOWER WEIHNACHTSMARKT
BEDANKEN SICH DIE ORGANISATOREN BEI ALLEN SPONSOREN UND HELFERN!**

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner,

das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Jeder hat mit den Vorbereitungen zu tun. Damit neigt sich auch das Jahr 2015 dem Ende zu, und mit den alljährlich schwächer werdenden Erinnerungen an die geschenehen Ereignisse verknüpfen sich schon die Erwartungen an einen neuen Zeitabschnitt. Noch können wir die Hoffnung haben, dass im neuen Jahr alles das besser wird, was uns im alten so gar nicht gefallen hat, dass wir von persönlichem Leid verschont bleiben, dass wir nicht um Menschen trauern müssen, die der Tod aus unserer Mitte gerissen hat. Auch in diesem Jahr haben wir Einwohner verloren, die weit vor der Zeit gingen. Allen Hinterbliebenen gilt in diesen Tagen mein besonderes Mitgefühl. Ich wünsche Ihnen, dass die Hoffnung auf das Neue Jahr Ihnen wieder Zuversicht gibt und Kraft spendet für die Herausforderungen, die das Leben für Sie bereithält.

Ich freue mich auf das neue Jahr. Im Großen wie im Kleinen werden die Dinge laufen wie immer. Manche schlecht, manche gut, aber vieles durch uns Bestimmtes wird so

laufen, wie wir die Weichen dafür gestellt haben im alten Jahr.

Ich sehe schon den neuen Spielplatz, auf dem unser Nachwuchs herumtoit. Ich sehe unser Bürgermobil herum kurven. Ich sehe junge Menschen, die im neuen Wohngebiet oder woanders in unserer Gemeinde sesshaft werden.

Großen Bammel habe ich davor, im nächsten Jahr Oma zu werden. Aber der Mensch wächst ja bekanntlich mit seinen Aufgaben. Da halte ich im Moment sehr dran fest. Also, viel Neues wird mit uns, durch uns und um uns herum passieren.

Erst einmal wird das **Anbaden im Störkanal am 1. Januar um 14.00 Uhr** so sein wie immer. Mit einer hoffentlich hohen Beteiligung an aktiven Schwimmern unter dem diesjährigen Motto: **Unser Start ins olympische Jahr – Banzkow unterm Zuckerhut**

Natürlich freuen wir uns wieder über viele Zuschauer und über die Unterstützung durch die Pony Bar. Unseren **Neujahrsempfang** werden wir nicht wie gewohnt am ersten Sonntag des neuen Jahres durchführen, sondern am **Freitag, 15. Januar um 18.00 Uhr im Störtal**. Der Grund für diese Planänderung ist das Ergebnis einer intensiven

Diskussion in der Gemeindevertretung. Wie gewohnt wird der Neujahrsempfang auch weiter öffentlich sein. Jeder, der sich über die Arbeit der Gemeindevertretung und über zukünftige Vorhaben in der Gemeinde informieren möchte, ist herzlich willkommen. Wir werden Einwohner, die in diesem Jahr ehrenamtlich besonders aktiv waren, wieder ins Ehrenbuch der Gemeinde eintragen. Wir setzen also weitgehend die Tradition unseres Neujahrsempfangs fort, hoffen aber mit dem frühen Freitagabend auch unsere jungen Familien anzusprechen. Bringen Sie Ihre Kinder mit. Für Ihre Betreuung wird gesorgt. Ca. 19.30 Uhr wird für alle ein Imbiss bereitgestellt. Wer möchte, der kann dann den Abend und die Woche in geselliger Runde bei guter Tanzmusik entspannt ausklingen lassen.

Die Vielfalt der Generationen widerspiegelt sich auf Vereinsebene in unserer Gemeinde hervorragend. Leider zeigt sie sich bei weitem nicht so auf der kommunalpolitischen Ebene. Es ist schwierig, aber unverzichtbar, junge Menschen für die Mitarbeit in unseren Gremien zu gewinnen. Aus diesem Grund haben wir die gewohnten Bahnen

verlassen. Ich freue mich auf dem Neujahrsempfang auf eine große Beteiligung unserer bisherigen Mitstreiter, aber auch auf viele neue Gesichter.

Liebe Einwohner, das Jahr 2015 war wieder für uns alle ein Jahr großer Herausforderungen. Nicht zuletzt hat Ihnen auch die hohe Lebensqualität in unserer Gemeinde und unser aktives gesellschaftliches Leben Kraft gegeben, Aufgaben in der Familie und ständig wachsende Anforderungen im Beruf zu erfüllen. Die vielen besorgniserregenden Ereignisse in der Welt und ihre nationalen Auswirkungen halten auch mich in Atem. Ich bin mir aber sicher, dass unsere hochzivilisierte Gesellschaft und erfahrene Demokratie die Krisen meistert. Das sehe ich, als die wichtigste Aufgabe und größte Herausforderung des Jahres 2016 an.

Eine friedliche und besinnliche Weihnacht sowie Zuversicht und Optimismus im neuen Jahr wünscht Ihnen

Ihre Bürgermeisterin Irina Berg

NEUJAHRSEMPFANG 2016

Die Gemeindevertretung lädt alle Einwohner ein zum Neujahrsempfang der Gemeinde Banzkow. Der Termin ist diesmal ein Freitag: **15. Januar 18.00 Uhr Störtal.**

17. NEUJAHRSSCHWIMMEN

Beim Neujahrsschwimmen am 1. Januar um 14.00 Uhr in der Stör stimmt sich die Gemeinde auf die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro ein. Das Motto lautet: **UNSER START INS OLYMPISCHE JAHR – BANZKOW UNTERM ZUCKERHUT**

Für die Schaulustigen gibt es neben dem Spaß Glühwein und Bratwurst. Alle Schwimmer melden sich bitte bis Freitag, 18.12. im Störtal Banzkow unter der Tel. 03861 300 818 an. Danach Anmeldungen unter Tel. 0174 37 63 119.

LINDENALLEE IN MIROW FAST WIEDER LÜCKENLOS



Wolfhard Koch und Siegfried Spelling fuchsten sich beim Lindenpflanzen ein.

Eine Woche später waren auch wieder viele, fleißige Mirower beim Tannenbaum aufstellen, unterstützt durch die Technik der Apg Banzkow/Mirow. Der Tannenbaum wurde dieses Jahr von Hannelore und Bernd Kamatz gesponsert.

Großer Bahnhof am 21. November an der Feuerwehr Mirow und im Dorf. Der Herbstputz stand an. Die Sprütdörpschaft, die Jugendfeuerwehr und die Männerwehr beiseitigten das letzte Laub mit Unterstützung der Technik der Apg Banzkow/Mirow. Circa 50 Mirower trafen sich an diesem Morgen, so dass zum Mittag Knacker und Bockwürste fast knapp wurden. Aber nicht nur das. An diesem Vormittag wurden fünf neue Linden in der Allee gepflanzt. Ilona und Wolfhard Koch, sie wohnen seit über 20 Jahren in Mirow, mussten vier Eichen auf ihrem Grundstück abnehmen lassen. Diese Bäume waren krank, standen zu dicht und drohten, irgendwann auseinander zu brechen. Kochs bekamen die Auflage, fünf heimische Laubbäume zu pflanzen. Die Wahl fiel den beiden Mirowern nicht schwer – sie kauften Winterlinden. Dieser Baum wurde im Oktober von der 'Stiftung

Baum des Jahres' zum Baum des Jahres 2016 gekürt. "Es gibt keinen Baum, der mehr mit der Liebe des Menschen verbunden ist, und das alleine ist schon eine Kostbarkeit", so begründet die Stiftung ihre Entscheidung. Aber zurück zum 21. November in Mirow. Die Pflanzbrigade um Wolfhard Koch, unterstützt durch die Firma Zager Tiefbau aus Mirow, hatte alle Hände voll zu tun, denn die Pflanzorte waren im ganzen Dorf verteilt. Die letzte Linde wurde bei Familie Kösling gesetzt. Sie freute sich besonders über diese Ausgleichspflanzung, denn im Mai war vor ihrem Haus eine alte stattliche Linde dem Sturm zum Opfer gefallen (LewitzKurier berichtete). Mit einem Schnaps stießen sie auf den jungen Baum an, damit er gut anwachsen möge. "Die Anrainer wollen eine Patenschaft übernehmen und die jungen Bäume bei Trockenheit mit Wasser versorgen",

freut sich Wolfhard Koch. Täglich fahren seine Frau und er an den frisch gepflanzten Linden vorbei. Sind die Enkelkinder zu Besuch, machen sie gemeinsam einen ausgiebigen Spaziergang durchs Dorf. Und Oma und Opa sind stolz, daran mitgewirkt zu haben, dass die Lindenallee das Wahrzeichen von Mirow bleibt. Übrigens: Seit Schulmeister Kohagen mit seinen Schülern vor ca. 135 Jahren die Lindenallee gepflanzt hat, wurde sie mehrmals ergänzt. Vor ca. 40 Jahren haben Jugendliche des damaligen Jugendklubs neue junge Bäume in die Allee gesetzt. Vor etwa 20 Jahren kamen 30 Linden hinzu, als Familie Pundt eine Ausgleichspflanzung vornehmen musste. Und nun sind in diesem Jahr weitere fünf Linden von Familie Koch hinzugekommen.

Sabine Voß

25 JAHRE TIERARZTPRAXIS KARIN UND NORBERT MEINKE IN GOLDENSTÄDT



Karin und Norbert Meinke mit ihrem liebsten Begleiter

Als die beiden Tierärzte gerade zwei Jahre selbständig praktizierten, klingelte es eines Abends Sturm. In aufgebrachtem Autofahrer stand mit einem Hund im Arm vor der Tür, den er angefahren hatte. "Das Tier blinzelte uns an", erinnert sich Karin Meinke. Dieser Hund entpuppte sich allerdings als ausgewachsener Marderhund. Es war eines der ersten Exemplare in dieser Gegend. Leider musste er eingeschlüpfert

werden. Und an einen weiteren nicht typischen Fall erinnern sich beide. An einem Sonntag im Juni wurden sie zu einem Reh gerufen, das mit der Flasche aufgezogen worden war und immer wieder die Nähe des Hofes suchte. Die Geburt ging nicht vorwärts. Norbert Meinke entband schließlich Drillinge. An solche Fälle dachten die Eheleute nicht, als sie sich im Sommer 1990 in einer eigenen Praxis nie-

derließen, denn die tierärztlichen Gemeinschaftspraxen lösten sich in kurzer Zeit auf. Bis dahin hatten die beiden Absolventen der Humboldt-Universität in Berlin in der staatlichen Gemeinschaftspraxis in Plate bzw. im VEG Banzkow gearbeitet und hauptsächlich die großen Rinder- und Schweinebestände betreut. Die Versorgung von Kleintieren war dabei staatlicherseits nicht vorgesehen. Ganz anders heute. Mit der Selbständigkeit hatte der Arbeitstag mit einem Mal 24 Stunden. Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Tierarztpraxis Daetz in Banzkow wechseln sie sich aber seit Jahren bei der Nacht- und Wochenendbereitschaft ab. Neben der Betreuung der Milchkuhe in den umliegenden Agrargenossenschaften konnten sich die beiden Tierärzte jetzt auch den Kleintieren widmen, hauptsächlich Hunden, Katzen und kleinen Heimtieren. Jetzt zur Hoch-Zeit der Jagdsaison müssen aber auch vermehrt verletzte Jagdhunde versorgt werden. Apropos Jagd. Das ist die Leidenschaft der beiden Tierärzte. Als sie

während des Studiums vor einem Berliner Jagdhaus einen Hund der Rasse Deutsch Drahthaar sahen, haben sie sich darin so sehr verliebt, dass sie nacheinander den Jagdschein erwarben. Denn ein solcher Hund wurde in der DDR nur an Jäger abgegeben. Heute sind sie mit mehreren einheimischen Jägern in der Goldenstädter Pächtergemeinschaft. Sie sehen ihre Aufgabe vor allem darin, den Wildbestand gesund und frei von Seuchen zu halten. Darum werden immer die schwächsten Tiere erlegt. Wichtig sei auch, von Wildschweinen und Fallwild Proben zur Untersuchung zu schicken, um letztlich die Nutztierbestände und auch die Hunde zu schützen. In diesem Sommer hat Norbert Meinke im Kanal Reste von einem Rothirsch entdeckt, die Decke, also das Fell, mit Kopf und Läufen dran. Wer macht so etwas, fragt sich der Jäger und Veterinär. Hat jemand die Reste nur entsorgt oder hat er vorher im Revier gewildert. Auf jeden Fall verstehen die Goldenstädter Jäger so nicht ihr Waidwerk. *LK*

STRASSENKARNEVAL IN BANZKOW - AUFTAKT ZUR 63. SAISON

Seit dem 11.11. um 11.11 Uhr haben die Banzkower Karnevalisten wieder die Amtsgeschäfte in der Gemeinde übernommen. Daher lud der BCC traditionell, mit Unterstützung durch die Feuerwehr Banzkow, anschließend, am 14. 11. zum mittlerweile 5. Straßenkarneval auf dem Dorfplatz ein.



BCC Garde mit Funkenmariechen Jopi

Trotz des wechselhaften Wetters ließen sich zahlreiche Gäste und Fans nicht abschrecken und feierten gemeinsam mit dem BCC den Auftakt zur 63. Saison. Bürgermeisterin Irina Berg legte feierlich den Gemeindschlüssel in die Hände von BCC Präsident Mario Lübke, der sogleich das Motto der neuen Session verkündete: 'Olympische Spiele haben lange Tradition, sportlich von Banzkow nach Rio - wo gibt's das schon!' Auch einen kleinen Ausschnitt aus dem neuen Programm gab der BCC zum Besten, neben Garde und Funkenmariechen zeigten auch die Cheerleader und Basketballer der Showtanzgruppe, auf welche 'sportlichen'

Auftritte sich die Zuschauer im nächsten Jahr freuen können. Traditionell wurde auch das Zepter übergeben - vom alten Prinzen René Pommerenke an den neuen Prinzen des BCC, Mathias Groth. Er muss sich nun bis zur ersten Hauptveranstaltung im Januar eine Prinzessin suchen. Wer das sein wird, bleibt bis dahin sein Geheimnis. Eine ganz besondere Überraschung hielt Uwe Hellriegel an diesem Abend für die Kleinsten des BCC bereit. Aus Anlass seines 25jährigen Firmenjubiläums hatte er Spenden für Kinder in Vereinen gesammelt und übergab nun dem BCC 300 Euro. Für alle, die nun Lust bekommen

haben, sich dieses sportliche Spektakel im Störtal anzuschauen, beginnt am 23.01. um 10.00 Uhr in der Apg in Banzkow der Kartenvorverkauf. Der Seniorenkarneval ist am 30.01. um 14.00 Uhr, hier wird dann auch die neue Prinzessin vorgestellt. Anschließend um 20.00 Uhr beginnt die 1. Hauptveranstaltung. Die 2. Hauptveranstaltung ist am 06.02., Kinderkarneval am 07.02. und die Rosenmontagsveranstaltung am 8. Februar. Der BCC freut sich auf seine Gäste. Bis dahin ein einfaches

Banzkow - Hinein!
Der Vorstand des BCC

GESTERN, HEUTE, MORGEN

Unter diesem Motto führte die Montessori-Schule für die Schüler der ersten bis dritten Klasse eine Projekt-Woche durch und interessierte sich auch für unser Störtal-Museum. Da das Museum mit vielen alten Landwirtschaftsgeräten bestückt ist, war das Thema klar: 'Landwirtschaft im Wandel der Zeit - vom Getreide bis zum Brot'.

Am 20. Oktober um 8.30 Uhr besuchten uns 19 Kinder und fünf Betreuer bzw. Lehrer im Störtal-Museum. Zum Auftakt schrieb jedes Kind seinen Namen mit Kreide auf die große Schultafel und saß Probe auf der uralten Schulbank. Die Kinder stellten fest, dass die

heutigen Schultische sehr viel bequemer sind. Als alle einen Platz in der Museums-Gaststätte gefunden hatten, gaben die Kinder zunächst ihr Wissen zum 'Heute' preis. Alle hatten schon einmal große Landmaschinen bei der Arbeit auf dem Feld gesehen und sie konnten gut den Weg vom Getreide bis zum Brot beschreiben. Die Überleitung zum 'Gestern' bot das alte Kinderlied "Im März der Bauer die Rösslein anspannt". Dann haben wir den Kindern die Arbeitsschritte des Getreideanbaus bis zum Mehl in unserer Kindheit und die damit verbundenen Mühen beschrieben: Pflügen, eggen, aus-

säen, mähen, aufhocken, verladen auf Pferdewagen, dreschen mit dem Dreschflegel, Transport zur Mühle bis zum Brotbacken. Alles das waren für die Kinder interessante Details. Da zum Brot die Butter gehört, ging es auch um ihre Herstellung, angefangen bei der Milch. Großen Spaß hatten die Kinder anschließend, als sie im Museum auf Entdeckungstour gehen konnten. Mit viel Hallo meldeten sie sich, wenn sie eines der beschriebenen Ackergeräte entdeckt hatten. Als sie die Bonbons naschen durften, die zuvor auf der alten Waage im Kaufmannsladen abgewogen wurden, war die Freude riesengroß. Aber das war

noch nicht alles, denn zur großen Überraschung der Kinder war inzwischen der Backofen im Backhaus auf dem Störtalhof angeheizt. Nun konnten die Kinder selbst Teig kneten für ihre Würstchen im Teigmantel, die sie nach dem Backen natürlich gleich und mit großem Appetit verputzt haben. Das 'Morgen' wurde gemeinsam mit Fantasie ausgemalt. Die Zeit war schnell vergangen. Die Kinder mussten den Zug in Plate erreichen. Es hat ihnen bei uns gefallen und wir waren genauso zufrieden über den gelungenen Vormittag. *Ingrid Hauschulz*

le

ÜBERRASCHUNG FÜR DIE BANZKOWER KINDERTAFEL



Im Frühjahr und im Herbst findet hier im Störtal die Kleiderbörse statt. Sie ist immer gut besucht und man kann zu kleinen Preisen schöne Kinderbekleidung, Spielzeug, Fahrräder, Roller, Kindersitze, Kinderwagen und vieles mehr erwerben. Es ist eine tolle Aktion und eine Tradition in Banzkow geworden. Alles das ist nur möglich, weil es eine Reihe von Organisatoren und fleißigen Helfern gibt. Die ein-

genommenen Startgelder werden für soziale Zwecke und Projekte gespendet. In diesem Jahr war es ein Herzenswunsch der Organisatoren und Helfer, einen Teil der Spenden für die Banzkower Kindertafel zu verwenden. Wir sagen als Störtal e.V. nochmals **DANKE!** und setzen diesen Wunsch gerne in die Tat um, damit Kinderaugen zu Weihnachten strahlen.

S. Priesemann

EIN NACHTRAG ZU DEN TÜFFELWOCHEN



Chefkoch Fred Günther gibt fachliche Unterstützung

Am 21. Oktober backte die Klasse 5A mit ihrer Klassenleiterin Frau Ihde im Störtal mit zwei Köchen aus dem Trend Hotel Kartoffelpuffer. Weiter wurden Kartoffelchips, Kartoffelecken und Pommes hergestellt. Wir teilten uns in zwei Gruppen. Während die eine Gruppe mit den beiden Köchen backte, bas-

telte die andere süße Kartoffelmäuse und machte mit Frau Lange einen Kartoffeldruck. Am Ende aßen wir alle gemeinsam. Es hat allen Spaß gemacht und gut geschmeckt. Dafür nochmals ein Dankeschön an die beiden Köche und Frau Lange!

Marlene Bartel, Klasse 5A

COMPUTERKURS FÜR ANFÄNGER



Konzentrierte Lernatmosphäre beim Computerkurs

Vor ein paar Tagen bekam ich eine E-Mail, die so begann: "Du gehörst zu den Ersten, denen ich meine digitale Verbindung mit der Welt anzeige." Diese Nachricht hatte unsere Bürgermeisterin geschrieben, die sich in einem Computerkurs für Anfänger nun der digitalen Welt nähert. Mario Lübbe, seit dem Jahr 2000 in der Erwachsenen- und Berufsschulbildung mit Computerkursen unterwegs, hatte sich bereit erklärt, diesen Kurs zu übernehmen. Sieben Frauen, fast alle ehemalige Lehrerinnen und Erzieherinnen aus Jamel, Mirow, Plate und Banzkow, trafen sich sechsmal zu einem zweistündigen Abend-Unterricht. Die regionale Schule hatte dafür ihr Computerkabinett zur Verfügung gestellt. Dafür bedanken sich die Teilnehmerinnen ausdrücklich. So konnte sie Mario Lübbe mit dem Einmaleins des Word-Programms vertraut machen: Dateien und Ordnerstrukturen an-

legen, Textbearbeitung und dann auch E-Mails versenden. Er kam auch speziellen Wünschen der Teilnehmerinnen nach. Für Powerpoint-Präsentationen und Outlook reichte die kurze Zeit nicht. Die Frauen sind sich einig, im nächsten Jahr den Kurs fortzusetzen. Wer im Februar einsteigen möchte, der sollte sich im Störtal anmelden - Tel.: 300818. Sie habe in diesen Stunden festgestellt, dass der Computer viel mehr wisse als sie und dass sie ihn wohl noch lange nicht durchschaut haben werde, meinte Irene Weiß aus Mirow am Ende. Heidi Rumler aus Plate hatte den Computer bisher nur für Fotos genutzt, auch sie will mehr Anwendungen kennenlernen. Und Monika Marga aus Mirow hat erkennen müssen, dass sie einen neuen Computer braucht. Na, vielleicht hat das ja der Weihnachtsmann gehört. LK



Im nächsten Jahr sollen hier unterhalb der Banzkower Mühle zwei Eigenheime entstehen. Die Hecke wurde schon im Herbst entfernt

KEIN WEIHNACHTSBAUMVERBRENNEN IN BANZKOW

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und der Spritzenverein haben sich entschlossen, die Weihnachtsbäume nach dem Fest nicht mehr öffentlich zu verbrennen. Der Grund ist das meist stürmische Wetter Anfang des Jahres. In diesem Jahr musste der Termin deswegen ganz abgesagt werden, im vergangenen Jahr hatte die Feuerwehr größte Mühe, das Feuer in Schach zu halten. Sie müssen also die Entsorgungstermine des Landkreises nutzen.